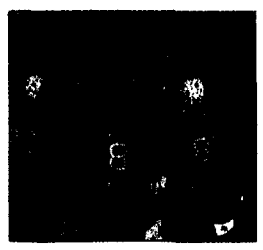
VOLKS BLATT | SPORT

DIE SPORTNEWS FÜR LIECHTENSTEIN

ANZEIGE

JAHRESGAGE DES TAGES
Wieviel Otto Rehhagel für seine Vertragsverlängerung in Griechenland kassiert. 15

WUNSCHLISTE DES TAGES
Bei welchem Bundesligisten Alex Frei ganz oben auf der Wunschliste steht. 15



NIEDERLAGE DES TAGES
Gegen wen der von Miro Berek betreute EHC Vaduz-Schellenberg mit 4:10 unterlag. 16

TRIUMPH DES TAGES
Gegen wen Amélie Mauresmo den grössten Erfolg ihrer Karriere feierte. 17

VOLKS BLATT | NEWS

Rehhagel bleibt in Griechenland

FUSSBALL – Otto Rehhagel bleibt für weitere zwei Jahre Nationaltrainer in Griechenland. Der 67-jährige Deutsche verlängerte den Vertrag trotz des Scheiterns in der WM-Qualifikation. Rehhagels Jahresgage soll 800 000 Euro betragen. Rehhagel ist seit dem 9. August 2001 für die Hellenen tätig und führte diese 2004 in Portugal sensationell zum EM-Titel. (si)

Dortmund will Alex Frei

FUSSBALL – Alex Frei (26) steht bei Borussia Dortmund ganz oben auf der Wunschliste. Das bestätigte Präsident Reinhard Rauball, der den Schweizer Stürmer von Rennes in der Winterpause verpflichten möchte. «Frei würde gerne zu uns kommen, hat aber bei Rennes einen Vertrag bis 2007», sagte Rauball dem «Kicker». Auch der in der Türkei bei Besiktas Istanbul unglückliche Brasilianer Ailton (32) wird mit dem BVB in Verbindung gebracht. Alex Frei, mit 22 Toren in 41 Länderspielen der treffsicherste Schweizer Stürmer der Neuzeit, spielt seit Sommer 2002 mit Rennes. In den beiden letzten Saisons reüssierte er je 20 Tore; 2004/05 trug ihm dies den Titel des Torschützenkönigs der Ligue 1 ein. (si)

Neun Monate Pause für Hackett

SCHWIMMEN – Der Olymiasieger Grant Hackett (25) muss wegen einer Schulteroperation eine Zwangspause von neun Monaten einlegen. Der Australier steht deswegen für die Commonwealth-Spiele im März in Melbourne nicht zur Verfügung. (si)

Olympischer Billetverkauf läuft

OLYMPIA – Drei Monate vor dem Beginn der Olympischen Spiele in Turin (10. – 26. Februar) sind die Veranstalter mit dem Billetverkauf zufrieden. Bisher wurden rund 430 000 Tickets abgesetzt, das sind 59 Prozent der verfügbaren Karten. Auch die Zahl der Freiwilligen, die sich für den Grossanlass zur Verfügung stellen, übertraf die Erwartungen. 41 000 Personen reichten den Antrag ein, als «Volunteers» an den Winterspielen teilnehmen zu können; 27 000 wurden bereits zu einem Trainingskurs eingeladen. (si)

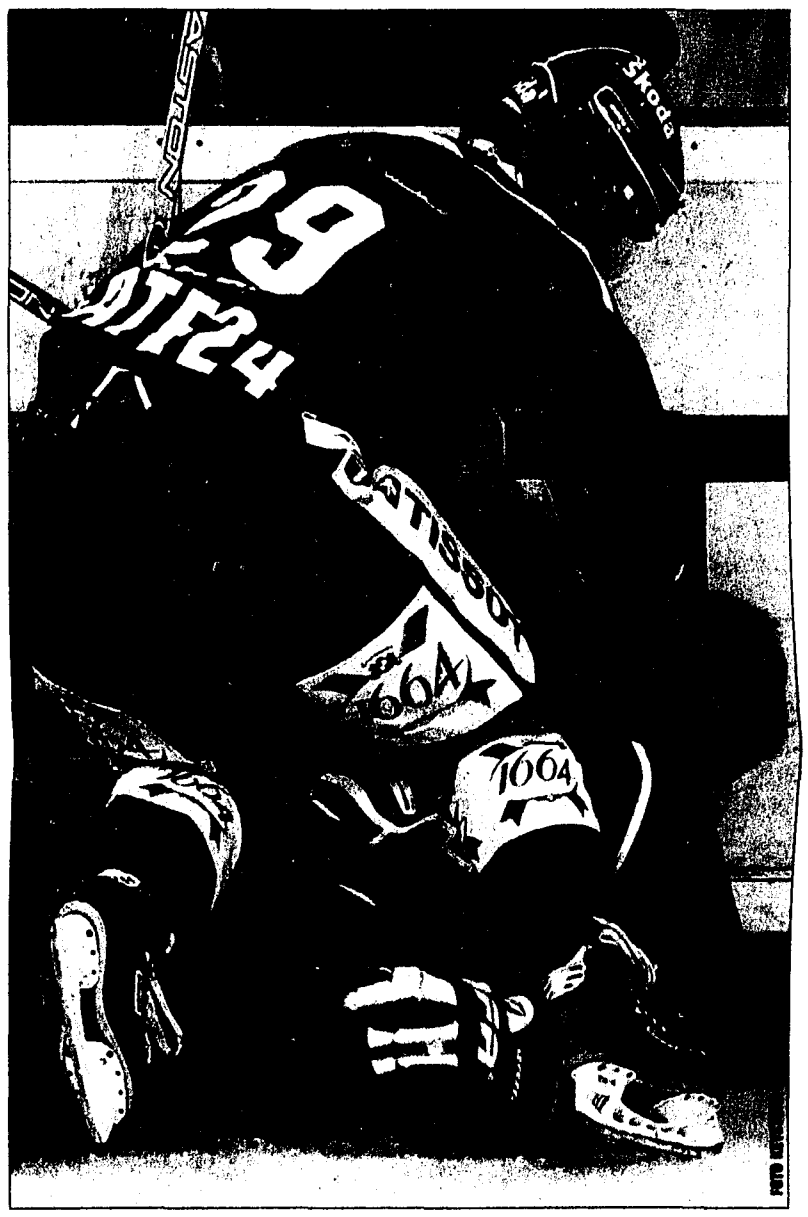
Null-Toleranz auf dem Eis

Neue Regelauslegung im Eishockey – Plötzlich spielen die Schweizer zu hart

BERN – Für die Schweizer Eishockey-Internationalen kehrt mit der heutigen Vollrunde der Liga-Alltag zurück. Aber auch ihr Coach Ralph Krueger hat keine ruhige Minute, weil die Schiedsrichter im Olympiaturnier nach NHL-Massstab pfeifen sollen. «Ich muss herausfinden, was läuft», sagte Krueger.

Die National Hockey League setzt seit Beginn dieser Saison die (unveränderten) Spielregeln konsequent durch. Das Motto lautet: Null-Toleranz! Die Schiedsrichter ahnden die kleinste Behinderung und jedes Halten umgehend mit einer Zweiminutenstrafe. Technisch begabte, schnelle und spielstarke Akteure werden so vor den «Goons» (Abräumern) geschützt. Die neue Auslegung der Regeln kam in Nordamerika extrem gut an: Die Spiele wurden schneller, interessanter, sehenswerter. Im Schnitt fällt pro Spiel ein Tor mehr als vorher.

Der Freiburger René Fasel, der Präsident des Internationalen Verbandes (IIHF), kündigte an, dass die NHL-Doktrin auch im Februar in Turin gelten soll. Ralph Krueger hörte am vergangenen Dienstag erstmals davon und ist verunsichert, weil die Nationaltrainer und Verbände von offizieller Seite noch nicht darüber informiert wurden, dass an den Olympiaschen Spielen anders gepfiffen wird als an der letzten WM.



Attacken wie diese wurden schon bisher rigoros bestraft. Nun sollen aber auch kleinste Behinderungen sofort mit Strafen geahndet werden.

Acht Jahre, um hart zu werden

Krueger: «Im Fussball ist es undenkbar, dass man 13 Wochen vor der WM noch nicht weiss, wie gepfiffen wird. Wir haben in der Schweiz mit den Nationalspielern acht Jahre lang daran gearbeitet, hart und tough zu werden. Seit einem Jahr sind wir das. Müssen wir jetzt wieder acht Jahre an einem neuen System arbeiten?» Krueger sträubt sich nicht gegen die neuen Regelauslegungen, aber er verlangt Klarheit: «Ich kann nur hoffen, dass die IIHF sehr schnell festlegt, was in Turin abläuft. Denn das hat Einfluss auf die Selektion. Zudem sollten die Schiedsrichter jetzt schon wie bei Olympia pfeifen.» Das war am Deutschland-Cup nicht der Fall. Für Roland Aumüller, der zwei der drei Schweizer Partien in Deutschland leitete, galt 100-Prozent-, nicht Null-Toleranz.

Krueger: «Ich habe schon am Sonntag erste E-Mails geschrieben und Telefonate geführt. Ich nehme Kontakt auf mit allen Leuten, die ich kenne. Am 28. Dezember reise ich für zwei Wochen nach Amerika. Ich werde mit NHL-Headcoaches über ihre Erfahrungen reden. Wir diskutierten mit den Slowaken. Im Interesse aller Teilnehmer sollen sie ihre Schiedsrichter anweisen, am Turnier in Piestany mit Null-Toleranz zu pfeifen.»

Zudem zieht Krueger in Erwägung, im Dezember nochmals das gesamte Olympiakader zusammenzuziehen. Krueger: «Piestany wäre für uns ein Regel-Ausbildungstrainingslager.» Ursprünglich plante Krueger, im Dezember gewissen Fixstartern eine Erholungsphase zu gönnen.

Null-Toleranz problematisch

Auch andere Massnahmen werden diskutiert. Diese Woche treffen sich Krueger und der Schweizer Verbandsdirektor Peter Zahner mit Schiedsrichter-Chef Reto Bertolotti. Die Einführung von Null-Toleranz in der NLA erachtet der Schweizer Spitzen-Ref Danny Kurmann, der auch in Turin Partien leiten wird und bislang von der IIHF ebenfalls nichts Offizielles hörte, als problematisch: «Wir hätten dann wohl nie mehr fünf gegen fünf Feldspieler auf dem Eis.»

Wenn in Turin mit Null-Toleranz arbitriert wird, steht Ralph Krueger vor einem Challenge, den er nicht erwartet hat. Krueger: «Das Problem ist die Kurzfristigkeit. Unser Ziel müsste sein, bei Olympia den Kopf über Wasser halten zu können. Und an der WM im Frühling möchten wir die Neuerungen zu unserem Vorteil nutzen. Dank unserem Speed könnten wir die neue Interpretation der Regeln zu unserem Vorteil nutzen. Offensiv würde sich für uns eine neue Welt eröffnen. Ich bin überzeugt: Langfristig hätten wir Spass an der neuen Regelauslegung.» (si)

VOLKS BLATT | REKORD

Fabel-Weltrekord von Hedrick

EISSCHNELLLAUF – Chad Hedrick aus den USA hat beim Weltcup-Start der Eisschnellläufer in Calgary einen neuen Weltrekord über 5000 m aufgestellt. Der Weltmeister blieb in 6:09,68 mehr als zwei Sekunden unter der alten Bestmarke des Norwegers Eskil Ervik. Ervik hatte wenige Minuten zuvor den Weltrekord des Holländers Jochem Uytdehaage (6:14,66) unterboten. Auch Erviks direkter Laufgegner in Calgary, sein Landsman Bob de Jong, unterbot in 6:14,37 Uytdehaages Bestmarke. (si)

Sauber bleibt in der Formel 1

Nachfolge-Team «BMW Sauber F1» bei FIA angemeldet

MÜNCHEN – Der Münchner Automobilhersteller BMW hat sein Formel-1-Team beim Internationalen Automobil-Verband FIA unter der Bezeichnung «BMW Sauber F1» eingeschrieben. Damit lebt der Name des am 22. Juni übernommenen Schweizer Rennstalls für mindestens ein Jahr weiter.

«Die Wahl ist uns nicht schwer gefallen», sagte BMW-Motorsportdirektor Mario Theissen. «Der Name reflektiert die Fakten. Einerseits wird das neue Team von BMW geführt, andererseits bilden die knapp 300 Sauber-Mitarbeiter dessen Kern. Zudem wurde das 2006er-Auto von den bewährten Sauber-Ingenieuren entwickelt.»

Saubers Technischer Direktor, der Bayer Willy Rampf, wird weiterhin in Hinwil tätig sein, wo das Chassis und weitere Fahrzeugbestandteile hergestellt werden. Heinz Paschen bleibt Technischer Direktor in München. Dort wird nicht nur der Motor, sondern der gesamte Antriebsstrang gebaut. Als Koordinator der beiden Standorte fungiert Walter Riedl. Peter Sauber steht dem Team als Berater zur Verfügung. Der 62-jährige Zürcher hält überdies noch 20 Prozent der Aktien.

Am 16. und 17. Januar 2006 wird das BMW-Sauber-Team in Valencia (Sp) offiziell vorgestellt. Die Testfahrten mit einem Interims-Auto mit dem neuen BMW-Achtzylinder-Motor (P86) beginnen schon am 28. November in Montmeló bei Barcelona.

Als Fahrer steht bisher der Deutsche Nick Heidfeld fest. Die Besetzung des zweiten Platzes ist noch offen. Jacques Villeneuve (34) besitzt einen bis Ende 2006 laufenden Kontrakt mit Sauber, soll aber angeblich finanziell abgefunden werden. Villeneuves Gegenkandidat Heikki Kovalainen (24) steht noch bei Renault unter Vertrag. Der Finne wurde in diesem Jahr Zweiter der GP2-Serie hinter dem künftigen Williams-Cosworth-Fahrer Nico Rosberg. (si)

REITEN

Podestplatz für Vogt

Einen beachtlichen Erfolg konnte Fidel Vogt beim CSI in Linz (Österreich) verbuchen. Der Balzner Topreiter schaffte am Samstag mit Graceland IV beim Zweiphasenspringen (Kleine Tour, 1,35 m) den Sprung auf das Podest. Vogt musste sich bei seinem Nullfehlerritt und der Zeit von 27,09 Sekunden nur Cameron Hanley aus Irland (26,45) geschlagen geben. Die weiteren Plätze gingen an Samantha Lam (Can), Walter Gabathuler (Sz) und Jörne Sprehe (De). Am Sonntag gabs für Fidel Vogt mit Graceland IV bei der Kleinen Tour (1,35 m) noch einen achten Rang. (rob)**